

Kindesliebe.

Tief drinnen in einem großen Walde stand eine kleine, niedere Moosshütte. Darin wohnte schon seit vielen Jahren ein alter, grauer Zwerg. Er hieß Nudel und war von den Leuten weit und breit gekannt und geliebt, denn er that sehr viel Gutes. Wo er Kranke wußte, da kam er und half. Wo er Arme sah, die gottesfürchtig waren, denen stand er bei in der Not. Fand er Traurige, so war er immer bereit, sie zu trösten. Wer daher in der Umgegend irgend ein Anliegen hatte, der ging zu Papa Nudel, klagte ihm sein Leid und fand gewöhnlich bei ihm Hilfe.

Da war nun auch ein etwa zwölfjähriges Mädchen, das hieß Magdalene. Dieses Mädchen fühlte sich sehr unglücklich. Und warum? Magdalene hatte eine schwere Krankheit überstanden, eine Krankheit, durch welche ihr Gesicht sehr verunstaltet worden war. Dabei hatte sie fast alle ihre vorher so schönen Haare verloren. Sah nun Magdalene in den Spiegel und dachte daran, wie hübsch sie einst ausgesehen, so wurde sie immer sehr traurig. Wenn sie darüber zuweilen sogar im stillen weinte, so wollen wir ihr gerade nicht nachsagen, daß sie eitel gewesen sei. Denn frage dich nur selbst, liebes Kind,